

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Görries am 15.11.2017

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Restaurant „Seeidyll“

Anwesende Mitglieder des Ortsbeirates:

Herr Lorentz
Frau Gerloff
Herr Arndt
Die Mitglieder
Jammer-Lühr und
Klein sind entschuldigt.

Anwesend von der Landeshauptstadt:
Frau Brau und Herr Thiele vom Fachdienst Stadtentwicklung

TOP 1: Begrüßung und Beschlussfähigkeit

Bei Anwesenheit von 3 von 5 Mitgliedern ist Beschlussfähigkeit gegeben.

TOP 2: Protokoll vom 20.09.2017

Das Protokoll vom 20.09.2017 wird genehmigt: 2 x Ja, 1 x Enthaltung, 0 x Nein.

Das Protokoll vom 20.09.2017 ist inhaltlich noch wie folgt zu ergänzen:

In der vergangenen Sitzung wurde besprochen, dass der Schulzenweg und seine Benutzung langsam nicht mehr tragbar ist. Der Schulzenweg stellt eine wichtige Fuß- und Fahrradverbindung des Ortsteils Görries auf die Umgehungsstraße und den dort parallel verlaufenden Fuß- und Radweg dar. Der Schulzenweg ist nicht beleuchtet. Der Ortsbeirat spricht sich für eine alsbaldige Installation von Straßenlaternen aus.

Der Schulzenweg ist für Fußgänger nicht ohne Stolpergefahr benutzbar. Auch die Fahrradfahrer müssen auf der Straße fahren und teilen sich damit die Straße mit den Fußgängern und den Autos. Der Ortsbeirat fordert den **Bürgermeister** auf, den Schulzenweg für Durchgangsverkehr zu sperren und für Anlieger freizugeben einschließlich Wohnmobilverkehr für Kaspelwerder, und optisch als Notmaßnahme Fuß- und Radweg von der Fahrbahn für Pkw abzugrenzen. Ferner könnte der Straßenbelag jedenfalls provisorisch ausgebessert werden, bis ein Geh- und Radweg parallel zur Fahrbahn geschaffen werden kann.

TOP 3: Vorstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes durch Frau Brau

Frau Brau schildert detailliert und vielgestaltig die Ausgangssituation des Stadtteils Görries auch unter Benutzung von Kartenmaterial, welches über einen Beamer dargestellt wird.

Nur skizzenhaft sollen folgende Punkte hervorgehoben werden:

Mit 956 Einwohnern verfügt der Stadtteil über ca. 1 % der Bevölkerung Schwerins. Lediglich 2 % beträgt der Ausländeranteil gegenüber gut 6 % bei der Landeshauptstadt im Schnitt, und auch die Arbeitslosenquote beträgt nur 2,6 %, bezogen auf die Erwerbstätigen. Von allen Einwohnern gehen 377 Personen einer Beschäftigung nach. In Görries bestehen insgesamt 1.450 Arbeitsplätze.

Es bestehen zwei Bebauungspläne für Gewerbe (in Aufstellung). Die beziehen sich auf das Fokker-Gelände und die Zeppelinstraße und auf größere Grundstücke, die sich in Privateigentum befinden, z. T. unter Denkmalschutz stehen und für die es noch keine konkreten Investitionspläne gibt. Sobald dies der Fall wäre, könnten die Bebauungspläne weiter vorangetrieben werden.

Görries verfügt über eine große Anzahl von Einzelhandelsflächen. Allein der HIT und der Hagebau-Markt verfügen über eine Gesamtfläche von 2,3 bzw. 3,2 ha. Das Einzelhandelskonzept der Landeshauptstadt Schwerin und Umgebung sieht vor, dass es sich bei dem Gewerbegebiet um einen zentrenverträglichen Ergänzungsstandort handelt und kein Ausbau von Nahversorgungs- oder zentrenrelevanten Angeboten anzustreben ist. Insgesamt sind auf dem Fasanenhof 10 Betriebe des Einzelhandels angesiedelt.

Des Weiteren befinden sich auf dem Stadtgebiet des Ortsteils Görries insgesamt 8 Kleingärtenanlagen mit 819 Kleingärten, 2 Spielplätze (einer davon auf dem Dwang, einer soeben in der Mittelstelle neu gebaut). Der Sportplatz soll erhalten bleiben und wird weiterhin durch den 1. FC Schwerin und den Tennisverein Görries genutzt werden.

Flächenmäßig den größten Raum nimmt das Siebendorfer Moor ein.

In diesem Zusammenhang machen einzelne Teilnehmer der Sitzung folgende **Hinweise**, denen die **Stadtverwaltung** bitte nachgehen möge:

Eine Schranke zum Siebendorfer Moor sei ohne Schloss, bei einer anderen sei die Schranke durchgebrochen. Am Hause (wasserwirtschaftliche Anlage) werde regelmäßig geangelt. Z. T. erfolgt eine Befahrung mit Motorrädern.

Frau Brau berichtet weiter, dass es 208 Altlastenverdachtspunkte gibt, von denen 88 sich bestätigt hätten, allerdings 79 bereits saniert seien (90 %-Quote). Das Gewerbegebiet Görries läge an der Route der Industriekultur.

Am Kahlen Berg befänden sich vielfältige Kompensationsflächen.

Frau Brau weist ferner auf die beiden Vorhaben *Ausbau des Radweges Auf dem Dwang* und *Ausbau der Rogahner Straße* als Projekte hin, die dem Stadtteil zugutekommen.

In der Auswertung wird zahlreiche Kritik geübt. Mehrfach wird betont, dass es sich bei diesem Stadtteilkonzept nicht um eine zukunftsgerichtete Ansammlung von Überlegungen handle, sondern nur um eine Zustandsbeschreibung. Es fehlten Ziele, etwa wie Görries im Jahre 2025 und 2040 aussehen solle. Schon gar nicht wird über konkrete Maßnahmen zum Erreichen der Ziele gesprochen. Lediglich der derzeitige Zustand mit den vorhandenen Rahmenbedingungen hat eine Betrachtung erfahren. Des Weiteren werden folgende Kritikpunkte vorgebracht:

Es fehle an einer Anbindung des Stadtteils Görries an den Mühlenscharm. Die Sanierung der Geh- und Radwege lasse auf sich warten. Es sei nicht geklärt, ob das Gewerbegebiet ausgebaut werden soll. Die Bombenverdachtspunkte bereiteten große Sorgen. Einzelne Stimmen sind der Auffassung, dass der geschaffene Spielplatz an der Mittelstelle überflüssig sei. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob sich die Stadtverwaltung an dem Lärmschutzaktionsplan der Bahn beteiligt habe und was dessen Ergebnis sei. Es werden Befürchtungen geäußert, dass die Bahn künftig mit 160 km/h durch Görries fahren würde.

Zudem sei an verschiedenen Dächern Flechten- und Fleckenbildung festgestellt worden, ob dies mit den Transportgütern der Bahn zusammenhängen könne, welche z. T. offen erfolge.

Es wird der Wunsch geäußert, das Fokkergelände zugänglich zu machen. Als letzten Gesichtspunkt wird darauf hingewiesen, dass es in Görries keinen Stadteiltreff gebe. Die Stadt möge hierfür Vorsorge treffen.

Frau Brau und Herr Thiele von der Stadtverwaltung nehmen diese Gesichtspunkte auf und sichern zu, dass hierauf eine Antwort erteilt werde, allerdings mit dem Hinweis, dass diese Belange z. T. auch in anderen Stadtteilen eine große Rolle spielten und es nicht möglich sei, alle Wünsche auf einmal gleichzeitig zu erfüllen.

TOP 4: Sonstiges

Unter TOP 4. Sonstiges werden folgende Gesichtspunkte angesprochen, auch für die Stadtverwaltung relevant: Die Breite Straße und die Lilienthalstraße seien für Fußgänger kaum mehr begehbar. Soweit eine Aufschüttung erfolgt sei, ist diese wieder ausgewaschen. Soweit dies noch nicht geschehen ist, muss dies gemacht werden. Es fehlen Gehwege in diesen Straßen.

Dasselbe gelte für die Straße am Heidberg. Sie sei ebenfalls schwer zu begehen. Wann wird diese gemacht oder warum geht es nicht?

Es erfolgt der Hinweis, dass die Kehrmaschine nach wie vor auf der Rogahner Straße fahre und die Befürchtung bestehe, dass auf diese Weise die letzten Steinchen aus den Fugen gekehrt werden. Dies sei eine Geldverschwendung und zugleich eine unsinnige Maßnahme.

Die Bürger fragen sich auch, warum es zu einer Planungsänderung beim Ausbau der Rogahner Straße dahingehend gekommen sei, dass nun eine Vollsperrung längerfristig geplant sei. Wodurch kam diese Änderung? Die Bürger fürchten um die Erreichbarkeit ihrer Grundstücke.

Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Für das Protokoll: Martin Lorentz, Vorsitzender des Ortsbeirats

Martin Lorentz
Vorsitzender

Protokollführer (Martin Lorentz)